

Akustischer Genuss mit unbekannten Werken

STÄFA Sein Jahreskonzert widmet der Konzertchor Zürichsee selten aufgeführten Werken aus dem Barock. Sowohl Antonio Vivaldis «Dixit Dominus» als auch Franz Xaver Richters «Kemptener Te Deum» deuten auf hohe Ambitionen des Chors.

Es ist schlicht ergreifend, was der rund 70-köpfige Konzertchor Zürichsee da vorträgt. Obwohl noch im nüchternen Gemeindesaal und nicht in der stimmigen Kirche geprobt wird und auch die Orchesterbegleitung fehlt, vermögen die vierstimmigen Melodielinien der Chorsätze den Raum zu füllen.

Man steht wie gefangen vor der grossen Bühne mitten im leeren Saal und lässt den homogenen Klang und die Tiefe in den Klangfarben auf sich wirken. Mag es wohl an der Hingabe für die Musik liegen, die aus dem Gesang des Laienchors herauszuhören ist? Auf den weichen Tenor folgen die hellen Sopranstimmen, Glockengeläut gleich, bevor die samtene Altstimme das Thema sanft aufnehmen, um es dann dem dynamischen Gesamtchor zu überlassen.

Der Barockengel

Die polyphone Struktur von Franz Xaver Richters «Kemptener Te Deum» ist von einer festlichen Leichtigkeit, die sich aller Facetten der Barockmusik bedient. Natasa Ingold, die den Chor seit sieben Jahren präsidiert, bezeichnet diese Galanterie des Hochbarocks als «filigran». «Die Musik kommt rhythmisch und melodisch so schwungvoll daher, dass sich ein filigranes Gebilde dem nächsten reiht», schwärmt die 47-jährige Ürikerin mit kroatischen Wurzeln noch kurz vor Probenbeginn. Vorstandskollege Beat Ochsé bezeichnet Ingold gar als «unseren Barockengel», schmunzelt dabei wie ein Lausbub und heimst

dafür einen sanften Ellbogenhieb von der Angesprochenen ein.

«Je sicherer wir sind, je intensiver erleben wir die Musik», erklärt nun Natasa Ingold wieder ganz bei der Sache. Die Herzen des Publikums berühren könne der Chor erst, wenn er sattelfest sei beim Singen. Und bis die Choristen so weit sind, investiert Chorleiter Martin Messmer viel Zeit in die Feinheit der musikalischen Interpretation, duldet kein Piano, wenn er ein Pianissimo hören will. Anstatt einen Satz lauter zu singen, rät er zu mehr Spannung in der Haltung, «dann müsst ihr die hohen Töne nicht herauspressen und könnt jeden einzelnen geniessen». Von den Tenören fordert er mehr Weichheit im Ausdruck, anstatt langsamer zu singen, und dies vermehrt aus dem Beckenboden. Und von allen erwartet der Dirigent, der mit seiner gefühlvollen und humorreichen Lehrkunst beim Chor ankommt, eine präzise Aussprache der Konsonanten.

«Wir haben nicht jedes Jahr ein Konzert», sagt Beat Ochsé, «aber was wir bringen, sitzt, und zwar top.» Vor allem wolle man mit Werken auftreten, die nicht gleich jeder Chor vorträgt. Um etwa an die authentischen Noten des mährischen Komponisten Franz Xaver Richter zu kommen, musste der Chor Material aus fünf verschiedenen Quellen abgleichen. «Diesen Aufwand tut sich nicht jeder Chor an, nur um kaum bekannte Werke aufzuführen», ist der Chorleiter überzeugt. Auch Antonio Vivaldis «Dixit Dominus»



In der Probe müssen die Choristen lernen, aufeinander zu hören.

Manuela Matt

RV 595, in dem der venezianische Komponist den Psalm 110 vertont, sei kaum bekannt; dafür enthalte die Musik eine beispiellose Vielschichtigkeit: «Es enthält alle wichtigen Elemente, die Vivaldis Musik seit 300 Jahren so beliebt machen: strahlende Brillanz, theatralische Effekte, starke Tempowechsel und grosse emotionale Tiefe in den langsamen Teilen.»

Bach-Ouvertüre zum Anfang

Der Konzertchor wird bei seinen beiden Auftritten in der Stäfner

Kirche vom Ensemble La Fontaine begleitet, das auf alten Instrumenten spielt. Die 25 Musikerinnen und Musiker sind durchwegs Spezialisten der historischen Aufführungspraxis. Durch die fein differenzierende Artikulation der historischen Streich- und der Holzblasinstrumente, der Naturtrompeten und der reich besetzten Continuoergabe ergibt sich gemäss Martin Messmer ein äusserst lebendiges und transparentes Gesamtklangbild. Beide Chorwerke werden

zudem von vier Solisten (Sopran, Alt, Tenor und Bass) unterstützt. Den Auftakt übernimmt das Orchester unter der Leitung von Reto Cuonz mit einer Bach-Ouvertüre. *Maria Zachariadis*

Konzerte am Samstag, 24. Juni, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 25. Juni, um 18 Uhr, in der ref. Kirche Stäfa. Vorverkauf bei Toppharm-Kranich-Apotheke, Bahnhofwiese 18, Stäfa. Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn. Reservationen über www.konzertchor-zuerichsee.ch.

Anlässe

ERLENBACH/STÄFA Mit Musik ins Wunderland

Der Gospelchor Stäfa und die Harmonie Erlenbach stehen beide unter der musikalischen Leitung von Jean J. Knutti und erarbeiten bereits zum dritten Mal gemeinsam ein Programm. Das Publikum profitiert von dieser Synergie: Es bekommt Konzerte geboten, die den vollen Klang eines grossen Chores mit der Intensität eines Bläserorchesters verbinden. Das aktuelle Programm trägt den Titel «Music in Wonderland» und will das Publikum – wenigstens für die Dauer der Konzerte – aus dem Alltag entreissen. Die fast 100 Mitwirkenden präsentieren eine abwechslungsreiche Mischung aus Filmmusik, die grosse Emotionen weckt, mitreissendem Pop und Gospel, der die Seele berührt. *e*

Samstag, 17. Juni, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Erlenbach; Sonntag, 18. Juni, 19 Uhr, Gemeindesaal Obstgarten, Tränkebachstrasse 39, Stäfa. Eintritt frei (Kollekte).

MEILEN/UETIKON Eine musikalische Tanzreise

Das Sinfonie-Orchester Meilen (SOM) gibt in Feldmeilen und Uetikon jeweils ein Konzert mit dem Titel «Tänze aus (fast) aller Welt». Ein norwegischer Tanz von E. Grieg eröffnet den Reigen. Die Komponisten P. Grainger, G. Fauré, J. Strauss, M. de Falla, E. Waldteufel, S. Isilay, A. Copland und N. Rota stammen aus allen Kontinenten und nehmen die Anwesenheit im Lauf des Abends mit auf eine musikalische Tanzreise, welche mit dem «Danzon» des Mexikaners A. Marquez einen beschwingten Abschluss findet. Das Patronat dieser Sereenade hat der Quartierverein Feldmeilen. Zu diesen beiden Konzerten sind alle Interessierten herzlich eingeladen. *e*

Freitag, 23. Juni, 20 Uhr, Mariafeld, General-Wille-Str. 165, Feldmeilen (bei Schlechtwetter: reformierte Kirche Meilen); Samstag, 24. Juni, 20.30 Uhr, Park des Hauses Wäckerling, Tramstr. 55, Uetikon (bei Schlechtwetter: Riedstegsaal Uetikon).

UETIKON Jugendflohmarkt beim Riedstegplatz

Der Elternverein organisiert zusammen mit dem Jugendcafé Uetikon den Kinder- und Jugendflohmarkt. Morgen Samstag, 17. Juni, können Spielsachen oder sonstige Gegenstände verkauft und gekauft werden. Der Anlass findet bei schönem Wetter auf dem Riedstegplatz statt, bei schlechtem Wetter im Schulhaus Mitte. Die Jugendlichen bieten Hotdogs und Getränke an. *e*

Samstag, 17. Juni, 10.30 bis 13 Uhr, Riedstegplatz, Uetikon.

STÄFA Musikalisches Kirchweihfest

Am Kirchweihfest der katholischen Kirche vom kommenden Sonntag wird die Kantorei Stäfa die Verena-Messe von Peter Roth aufführen. Begleitet wird sie von einem Orchester mit Hackbrett, Klarinette, zwei Violinen und Kontrabass. Die Messe ist das neueste Werk von Peter Roth und wurde letztes Jahr uraufgeführt. *e*

Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr, katholische Kirche Stäfa.

Regierungsrätin besucht Herrliberger Firma



Die Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh besuchte gestern mit einer Delegation der Volkswirtschaftsdirektion die Bio-Strath AG in Herrliberg. David Pestalozzi (rechts), Inhaber des Familienbetriebs, erklärt den Gästen die Produktion.

Sabine Rock